Nachwort und Ehrentafel der Donatoren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **37 (1979)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachwort und Ehrentafel der Donatoren

Es ist uns ehrenvolle Pflicht, wie eh und je, hier all denjenigen, welche uns in grosszügiger und unvoreingenommener Weise geholfen haben, diese Nummer der Neujahrsblätter in ihrer wiederum reichen Ausstattung herauszugeben, den wärmsten Dank abzustatten.
Wir dürfen – nicht anders als bisher – wieder dankerfüllt eintragen auf die

Ehrentafel der Donatoren

die hohe Regierung des Kantons Solothurn,
den Gemeinderat der Stadt Olten,
den Bürgerrat der Bürgergemeinde Olten
und die löbliche Hilarizunft.

Wie schon im Vorwort angetönt, können wir diesmal gleich sechs Repräsentanten aus Industrie und Handel unserer Region namhaft machen, welche unsere Neujahrsblätter durch ihre Partizipation grosszügig unterstützten! Da sie an der nämlichen Stelle schon des Dankes versichert wurden, genügt es wohl, sie hier in loser Folge, nichtsdestoweniger jedoch mit Regionalstolz, sie kurz charakterisierend, aufzuführen.
So haben wir – weil die Bereitschaft zum Mitmachen ja schon vor mehr als Jahresfrist feststand, – in erster Linie

MAX UND HERMINE MOOR-HAGENBUCH

für eine überaus freimütige Darstellung der Entwicklung ihres Familienunternehmens innert 75 Jahren zu rühmen, das zu so hoher Blüte gelangen *musste* wegen des totalitären Einsatzes der Firmeninhaber mit so untadeligen Geschäftsprinzipien. Wir wünschen daher auch der dritten Generation ein fortgesetztes Florieren im familiären, wie geschäftlichen Bereiche!
Dann gebührt aber auch der gleichaltrigen bewährten

FIRMA BERNA IN OLTEN

hohe Anerkennung für ihre Rückschau auf 75 Jahre ihres Daseins mit dem wahrhaft überzeugenden Ausblick in eine chancenreiche Zukunft mittels *Ionics Bernex*, eine durchaus neue international wirksam werdende Technologie! Möge die kommende Zeit sich gerade wegen dieser Neuschöpfung als exportfreundlich erweisen, nachdem die Aera der Lastwagen und Militärcamions, der Nachkriegscars und der Traktoren – wie sie noch 1948 in unseren Neujahrsblättern zur Darstellung kamen – abgeschlossen ist!

DIE FIRMA NETTELSTROTH

sodann ist zwar erst 50 Jahre alt und wird – dem Alter nach – von den beiden vorangegangenen übertroffen; aber auch Bekleidungsindustrie und Mode profitieren von den Fortschritten der Technik, wenn doch der Gestalter der Fabrikationsstätte für Masshemden bekennen muss, er hätte es sich zu Beginn nie träumen lassen, dass sein Unternehmen dereinst nach 50 Jahren an einem einzigen Tage anderthalb Tausend Herrenhemden zu fabrizieren vermöchte! Aus dieser Entwicklung liest jedoch auch der Uneingeweihte eine besondere Hellhörigkeit des Begründers gegenüber dem modischen und dem technischen Wechsel der Zeiten heraus und bewundert die besondere Kreativität der Herren Nettelstroth.
Desgleichen sei belobiget das erst ein gutes Vierteljahrhundert alte Unternehmen

SOMONA,

dessen rühriger Inhaber sich unserer Bitte auf Darstellung auch *seines* Betriebes nicht entzog, und nun ein Wirtschaftsgebilde von bestrickendem Ausmasse vorzustellen vermag, wie die photographische Wiedergabe des Innern und Äussern überzeugend dartut. Man gewinnt durch die Darstellung aber auch Einblick in Zielstrebigkeit und Weitblick für ernährungstechnische Bedürfnisse und biochemische Belange des Firmeninhabers Bruno Moll und freut sich, dass Somona, trotz Dislokation in eine Nachbargemeinde, in Olten fest verankert bleibt!
Dass aber auch

Dr. HUGO SPIRIG-SCHNYDER

sich bewegen liess, zum Abschluss der Renovation der Kreuzhäuser mit Apotheke und Taverne sich einzurubrizieren in unsere Wirtschaftsgeschichte, ist umso bedeutsamer, als die Neuschöpfung einer chemisch-pharmazeutischen Fabrikation, die jedoch erst 10 Jahre alt ist, hinzugehört und ganz seiner persönlichen Initiative entsprang. Auch wenn dieses Unternehmen in Egerkingen domiziliert ist, so trägt es dennoch den geistigen Stempel der Oltner Kreuzapotheke. Mit solchem Gepräge versehen, wird auch dieses industrielle Gebilde Zeitläufe und Entwicklungstendenzen zu nutzen wissen und verdient darum unser aufrichtiges «Gratulamur», wie von ihm ja auch erwartet wird, dass es sich nach 15 Jahren in unserem Periodicum wiederum vorstelle und den Gang der Dinge dereinst rapportiere!
Während so die Kreuzapotheke 145 Jahre alt geworden ist, wird sie an Alter gar um 5 Jahre übertroffen von der

EKO HYPOTHEKAR- & HANDELSBANK!

Diese ist in ihrer Grosszügigkeit schon zum dritten Mal «Gast der Neujahrsblätter» – immerhin als paying guest – und dies nicht nur auf Grund ihres kulturellen Verhaftetseins gegenüber unserer Heimat, sondern weil sie tatsächlich immer wieder auf Neuerungen im strukturellen Bereiche zu verweisen vermag. Damit demonstriert sie aber auch ihre Flexibilität in ihrer Reaktion auf das Zeitgeschehen, welches sie ja zu einer der ersten der Regionalbanken der Schweiz werden liess; ja, für gewisse Neuerungen im banktechnischen Gebaren war sie gar nicht selten überhaupt der Schrittmacher! So darf die EKO mit ihren zeitgemässen Modernisierungs-Tendenzen der Treue nicht nur der alteingesessenen Klientele, sondern auch des Zuspruches weiterer Kreise gewiss sein!

Damit wäre die Reihe der Firmen, die die Neujahrsblätter dieses Jahr begünstigten, abgeschritten. Der Donatoren sind aber noch weitere. So ist auch den

STÄDTISCHEN BEHÖRDEN OLTENS

in zusätzlichem Sinne aufrichtig zu danken für die Ausstattung unserer Publikation mit einer mehrfarbigen, aquarellierten Federzeichnung, welche Olten im 18. Jahrhundert wiedergibt und im Original von Seltenheitswert ist.
Aber auch

HERR DIREKTOR VONRÜTI

von der Bankgesellschaft gebührt abermals Dank für die schon zum dritten Male geleistete Jahresunterstützung, welche gewiss dereinst kulminieren wird in der Vorführung des geglückten Neubaus!

Ein recht herzlicher Dank sei nun aber auch gerichtet an die

ERBENGEMEINSCHAFT STUDER
Munzingerplatz 2 in Olten

für die grosszügige Unkostenübernahme, die durch die Darstellung von Stammbaum und Wappen der Studer verursacht wurden. Auch in dieser Leistung kam, wie bei den andern Oltner Geschlechtern, in schönster Weise Familienzusammenhalt und das Sippendenken zum Ausdruck, was recht rühmlich ist!
Neben all diesen Spendern ist aber auch dem a. Gewerbelehrer

HERMANN BACHMANN-VIEHWEG

herzlich zu danken dafür, dass er zur Ermöglichung der farbigen Wiedergabe zweier Naturlandschaften, die den Artikel seines Sohnes so prächtig illustrieren, sogleich bereit war!

Aber auch der bereits zum Mäzen der Oltner Neujahrsblätter proklamierte

WILLY DIETSCHI

in Solothurn hat wiederum tief in die Taschen gegriffen, um gar zwei Farbdrucke zu schenken, wovon der eine wegen erforderlicher Vergoldung der Initialen besonders kostspielig war. Er wird denn auch am Schluss der Huldigung an seinen Urgrossonkel schon entsprechend apostrophiert.
Als nicht weniger generös hat sich auch sein Cousin

ERNST SCHENKER

erwiesen, indem dieser die von seinem Schwager aus Rio übermittelten kolorierten Illustrationen ohne weiteres ganz selbstlos auf eigene Rechnung erstellen liess und dies lediglich im Interesse einer gewissen Repräsentanz unseres Oltner Jahrbuches!

Der so erfolgreiche

ARCHITEKT HERMANN FREY

schliesslich in Les Pèlerins lieferte in vornehmer Gesinnung die Clichés zu seiner Würdigung des Bildhauers Probst, weil dieser der Jugendfreund seiner Eltern gewesen war.
Als ganz ähnlich treu erwies sich

WERNER SCHORI,

der – 50 Jahre nach dem Tode des Fritz Voirol – zu einer Würdigung seines verehrten Zeichenlehrers und Freundes von einst, zu seinen Lasten die Erstellung von Photos und Clichés übernahm, als wäre es die selbstverständlichste Sache der Welt!
Dank, tief empfundener Dank sei an die Adresse all' der hochherzigen Donatoren insgesamt gerichtet, wie auch an

a. Stände- und Nationalrat
Dr. EUGEN DIETSCHI IN BASEL,

den man als auswärtigen Autor bei seiner Popularität den Oltnern ja gar nicht vorstellen musste, und der sich gleichfalls zu Ehren eines verstorbenen Freundes erhebliche Kosten zumuten liess!
Nun bleibt nur noch, wie jedes Jahr, Dank abzustatten den zahlreichen *Mitarbeitern* (ersichtlich aus dem Inhaltsverzeichnis) und den *Mitgliedern der Redaktionskommission* (aufgeführt auf S. 88) die sich allesamt mit rühmlichem Eifer und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, wie immer, zur Verfügung gestellt haben; sie verdienen umso grösseren Dank, als sie – nicht anders als jene der früheren Jahrgänge – ausnahmslos ehrenhalber mitmachten. Alle Genannten seien daher grossen Lobes und entsprechenden Dankes versichert vonseiten der Herausgeberin

AKADEMIA OLTEN